Mittwoch, den 12. Oktober 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 282. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Die Kugeln sitzen locker...

Eine Person von einem Waldhüter, zwei weitere Personen von Polizei erschossen. Außerdem zwei Schwerverletzte.

Ueber ein furchtbares Blutbad, das beweist, wie locker manchmal die Kugeln in den Gewehrläufen sitzen, wird aus Kielce berichtet. In der Nähe des Dorfes Niwa, Kreis Kielce, hielt gestern nachmittag der Waldhüter der Oberförsterei Daleszyce zwei Männer an, die angeblich Holz stehlen wollten. Die Männer hätten dem Waldhüter aber Widerstand geleistet und dieser habe dann in Notwehr auf diese einen Schuß abgefeuert, wodurch einer der Männer auf der Stelle getötet wurde. Der Bevölkerung des naheliegenden Dorfes bemächtigte sich wegen dieses ungemeinen Roheitsaktes des Waldhüters eine ungeheure Erregung. Man wollte an dem Waldhüter Lynchjustiz üben. Von den Vorfällen wurde die Polizei benachrichtigt. Als diese erschien und den Waldhüter in Schutz nahm, soll sie von der Menge mit Steinen angegriffen worden sein. Die Polizei mußte aber auch nichts anderes als zum Gewehr zu greifen. Nach einer in die Luft abgegebenen Salve wurde von der Polizei in die Menge geschossen, wodurch noch zwei Menschen getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.

Der Streik in der Warschauer Gasanstalt beendet.

Gestern ist im Arbeitsministerium zwischen den Vertretern der vor einigen Tagen in den Streik getretenen Arbeitern der Warschauer Gasanstalt und den Vertretern des Warschauer Magistrats ein Vertrag unterzeichnet worden, auf Grund dessen sich beide Teile mit der Einsetzung eines Schiedsgerichts einverstanden erklären. Damit war der Streik beendet und die Arbeiter nahmen bereits gestern um 2 Uhr nachmittags die Arbeit wieder auf.

Militarismus ist in Japan Trumpf!

Tokio, 11. Oktober. Anläßlich des Bürgerkrieges in der chinesischen Provinz Schantung haben die Japaner vier Kriegsschiffe nach den Häfen von Tsingtau entsandt.

In Japan ist eine militärische Erziehung der Jugend in Aussicht genommen. Das japanische Kriegsministerium hat zusammen mit dem Kultusministerium eine Verordnung ausgearbeitet, nach der junge Leute nach Beendigung der Schulzeit nur dann zu den Universitäten oder anderen Hochschulen zugelassen werden sollen, wenn sie vorher eine militärische Ausbildung durchgemacht haben. Außerdem soll die militärische Ausbildung in den höheren Schulen Japans Pflichtfach werden.

Gasangriff der Japaner gegen die Freischärler.

Schanghai, 11. Oktober. Wie aus Schanghaikwan gemeldet wird, haben die japanischen Truppen am Montag zum ersten Male einen Gasangriff gegen die chinesischen Freischärler unternommen, die mehrfach versuchten, die Stadt Charbin zu stürmen. Die Freischärler sind mit Gasmasken ausgerüstet, sollen dabei Stellungen erobert haben und demnächst einen großen Angriff auf Mukden planen.

Sieg der chinesischen Regierungstruppen über die Komintern.

London, 11. Oktober. In China schlugen Regierungstruppen eine kommunistische Armee in der Nähe von Hangkau. Der Vormarsch der chinesischen Regierungstruppen gegen die kommunistische Armee soll weiter fortgesetzt werden.

In der Mandschurei wurden chinesische Kommunisten von den Japanern verhaftet. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, versuchten die verhafteten chinesischen Kommunisten durch die Verbreitung von Flugblättern die japanische Armee in der Mandschurei zu zersetzen.

Ungarn gegen Friedensvertrag.

Der neuernannte ungarische Ministerpräsident Goemboes hielt am Dienstag im Parlament seine Programmrede, in der er u. a. sagte: „In der Zeit von Friedens- und Abrüstungskonferenzen könne es nicht weiter geächtete Nationen geben".

Die katastrophale Lage der Selbstverwaltungen.

Ueber 60 Millionen Rückstände für Heilungsgebühren.

Gestern empfing der Minister für soziale Fürsorge Dr. Hubicki eine Delegation der Zentralorganisation der territorialen Selbstverwaltungen. Die Delegation schilderte dem Minister die überaus traurige Lage des Heilungswesens und der sozialen Fürsorge in den Kommunalverbänden. Die rückständigen Heilungsgebühren, die die Selbstverwaltungen den Krankenhäusern schulden, haben bereits die Summe von 60 Millionen Zloty überstiegen und wachsen noch weiter an. Aehnlich verhält es sich mit den Unterhaltsgebühren in den Fürsorgeämtern.

Im Zusammenhang mit dieser katastrophalen Lage der Selbstverwaltungen unterbreitete die Delegation dem Minister folgende Forderungen, von deren Erfüllung die Selbstverwaltungen eine Besserung der Lage erwarten: 1. Revision der Tarife in Krankenhäusern und Fürsorgeanstalten durch Rationalisierung der Verwaltungs- und Unterhaltskosten; 2. Entziehung des Rechts den Krankenkassen, das diesen eine 50prozentige Ermäßigung der Heilgebühren in den Spitälern zusichert; 3. Herausgabe einheitlicher Vorschriften über die Deckung der Unterhaltskosten für Arme; 4. Einführung einer besonderen Steuer zur Deckung der Heil- und Fürsorgekosten für Arme.

Regierung stellt ein Defizitbudget auf.

Die Ausarbeitung des Budgets für das Jahr 1933-34 in den Ministerien ist fast beendet. Gerüchten zufolge soll die Regierung dem Sejm in diesem Jahre ein Defizitbudget zur Beratung vorlegen und es dem Sejm überlassen, Quellen zur Deckung des Defizits zu finden.

Neue Kommunistenverhaftungen in Warschau.

Gestern drang die Polizei in die Bibliothek in der Brzeska 15 ein, wo eine Kommunistenversammlung stattfand. Es wurden 50 Personen angetroffen, die auf das Untersuchungsamt mitgenommen wurden. Aus den bei den Verhafteten vorgefundenen Dokumenten glaubt die Polizei behaupten zu können, daß ihr das Warschauer Bezirkskomitee der Kommunistischen Partei in die Hände gefallen ist. Die Kommunisten wollten anläßlich des 15. Jahrestages der bolschewistischen Revolution in Rußland einen Generalstreik ausrufen.

Verurteilte Kommunisten.

134 Jahre Gefängnis.

Gestern wurde in Wilna der Prozeß gegen 27 Personen beendet, die angeklagt waren, der Kommunistischen Partei des westlichen Weißrußlands angehört zu haben. Zwei Angeklagte wurden zu je 9 Jahren Gefängnis verurteilt, 6 zu je 7 Jahren, 14 zu je 5 Jahren und 4 zu je einem Jahr Gefängnis. Nur ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Karpinski verschollen.

Die polnische Presse ist über das Ausbleiben jeglicher Nachrichten vom Hauptmann Karpinski, der bekanntlich vor zwei Wochen zu einem Weltflug in Warschau gestartet ist, stark beunruhigt. Hauptmann Karpinski ist am Sonntag um 8 Uhr früh in Teheran zum Weiterflug nach Kabul gestartet. Obzwar das Flugzeug normalerweise nachmittags um 4 Uhr in Kabul hätte eintreffen müssen, so sind bisher keinerlei Nachrichten von ihm eingetroffen. Man nimmt an, daß der Flieger zu einer Notlandung gezwungen ist und in dem Wüstengebiet versuchen wird, die nächste menschliche Ansiedlung zu Fuß zu erreichen.

Preußenklage vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 11. Oktober. Das Interesse der Oeffentlichkeit an dem Streitverfahren zwischen Preußen und dem deutschen Reiche bekundet sich auch heute durch den starken Andrang von Publikum und Presse. Auch in der heutigen Verhandlung sah sich Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke veranlaßt, die Verhandlungsparteien zu bitten, persönliche Momente aus der Debatte zu lassen. Ministerialdirektor Dr. Brecht gab bei Verhandlungsbeginn eine Erklärung ab, in der er betonte, die preußischen Minister (außer dem abberufenen Ministerpräsidenten Braun und Innenminister Severing) würden es im Interesse des Landes nicht abgelehnt haben, mit dem Reichskommissar, jeder für sein Ressort, ebenso zusammenzuarbeiten wie es jetzt die Staatssekretäre tun, wenn auch unter Aufrechterhaltung ihrer Rachtsverwahrung. In diesem Sinne hätten sich mehrere der Minister bereits in der Frühe des 20. Juli geäußert.

Staatsrat Jan erklärte, daß nach seiner Auffassung **eine Reichskommissariatsregierung keine Landesregierung** sei. In einem Lande könne nur eine Landesregierung existieren, nicht aber eine Reichskommissariatsregierung. Dementsprechend könnten auch die Länder im Staatsrat nur durch Vertreter einer Landesregierung und nicht durch Vertreter von Reichskommissaren vertreten werden.

Für die badische Regierung schloß sich Ministerialdirektor Dr. Fecht im wesentlichsten den Ausführungen des bayrischen Vertreters über die **Eigenstaatlichkeit der Länder** an, die erhalten werden müsse.

Der juristische Vertreter der bayrischenRegierung Prof. Nawisky behandelt sodann eingehend die Rechte und Pflichten des Reiches und die Rechte und Pflichten der Länder.

Der Vorsitzende teilte mit, daß Ministerialdirektor Dr. Schütze den Auftrag habe, den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar vor dem Staatsgerichtshof zu vertreten.

Ministerialdirektor Dr. Gottheimer erklärte im Namen der Reichsregierung, daß zwischen dem Reichskanzler und Hitler ein Vorgehen gegen Preußen weder vereinbart noch verabredet worden sei.

Es wird dann die Frage untersucht, welche Voraussetzungen gegeben sein müßten, wenn das Reich den Art. 48 Abs. 1 der Reichsverfassung anwenden, d. h. die Reichsexekution gegen ein Land durchführen wolle. Dazu äußert sich zuerst als Mitglied der preußischen Delegation der bekannte Verfassungskommentator Prof. Anschütz. Er sagte u. a., die Weimarer Verfassung ist nicht so auszulegen wie die jeweilige politische Situation es fordere, sondern wie sie gemeint ist. Zu Art. 48 Abs. 1 betonte Anschütz, Voraussetzung einer Reichsexekution sei, daß das betreffende Land seine Pflicht gegenüber dem Reich bzw. den Reichsgesetzen verletzt habe. Die bloße Tatsache der Heterogenität der inneren Politik eines Landes zu der des Reiches könne niemals den Tatbestand der Pflichtverletzung erfüllen.

Prof. Peters äußerte sich zu den Pflichten der Länder gegenüber dem Reiche. In der nächsten Sitzung am Mittwoch werden die Vertreter des Reiches nochmals zu diesen Fragen das Wort nehmen.

Reichsregierung Verfassungsbruch vorgeworfen.

Berlin, 11. Oktober. Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde einmütig ein scharfer Beschluß gefaßt, der der Reichsregierung Verfassungsbruch vorwirft.

Ab 15. Oktober neue Vorschriften für Aerzte.

Vor einigen Tagen ist eine, die ärztliche Berufsausübung normierende Verordnung des Staatspräsidenten angekündigt worden, die am 15. Oktober in Kraft tritt und alle Gebiete ärztlicher Behandlung außer die Dentisten- und Feldscherpraxis betrifft. Grundsätzlich sind zur Ausübung der ärztlichen Praxis alle polnischen Staatsbürger berechtigt, soweit sie ein von den medizinischen Fakultäten der polnischen Universitäten erteiltes oder anerkanntes Diplom besitzen, eine einjährige praktische Tätigkeit nach absolvierten Studien hinter sich haben und Mitglied der Aerztekammer sind. In dieser Verordnung ist nicht gesagt, an welche Bedingungen die Anerkennung eines an einer ausländischen Universität erworbenen Diploms geknüpft ist, was um so mehr zu bedauern ist, als zahlreiche der deutschen Minderheit angehörige Studenten gegenwärtig im Ausland medizinischen Studien obliegen. Eine genaue Klärung in diesem Punkte hätte im Interesse aller Staatsbürger gelegen.

Alte deutsche Arztdiplome, die bis zum 27. Januar 1918 verliehen wurden, finden dagegen automatisch Anerkennung, ebenso alte österreichische und russische Diplome, die vor dem 1. November 1918 bezw. bis zum 27. November 1917 ausgestellt wurden, was nicht mehr als selbstverständlich ist.

Die weiteren Bestimmungen regeln in bekannter Weise die Formalitäten, ferner die äußeren und inneren Bedingungen, unter denen eine ärztliche Praxis eröffnet und ausgeübt werden kann, was für die weitere Oeffentlichkeit wohl von geringerer Bedeutung ist.

Interessant ist, daß ein ausländischer Expert sagen wir ein Universitätsprofessor, nur zur Beratung herangezogen werden kann, und zwar auch nur in jenen Fällen, in denen ein in Polen gesetzlich anerkannter Arzt seine Genehmigung hierzu erteilt.

Den Doktortitel dürfen hinfort alle Aerzte führen, die ihr ärztliches Diplom vor dem 30. Juni 1930 erhalten haben. Einer besonderen ministeriellen Erlaubnis bedarf der Titel eines Spezialarztes, der nach Anhören der Meinung der Haupt-Aerztekammer verliehen wird.

Operative Eingriffe kann der Arzt nur im Einvernehmen mit dem Kranken oder dessen rechtlichen Vertreter ausführen, in welchen direkte Gefahr droht und die Operation außerhalb des Bereiches der Heilanstalt ausgeführt wird. Die Fragen in Abtreibungsfällen werden durch folgende Punkte geklärt:

Schwangerschaftsunterbrechung in den im Artikel 233 vorgesehenen Fällen kann nur dann vorgenommen werden, wenn eine Erklärung des Staatsanwalts vorliegt, die besagt, daß die Schwangerschaft infolge Uebertretung der Artikel 203, 204, 205 und 206 (Vergewaltigung usw.) entstanden ist. In Fällen, in denen Abtreibung durch den Gesundheitszustand der Frau bedingt ist, kann der Arzt auf Grund der Erklärungen von zwei weiteren Aerzten die Operation ausführen.

Falls irgendein Gebietsteil durch eine Epidemie heimgesucht werden sollte, können alle Aerzte, soweit sie das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, zum öffentlichen Gesundheitsdienst herangezogen werden, falls keine genügende Anzahl ärztlichen Dienstpersonals vorgesehen ist.

Im Einverständnis mit der Aerztekammer sind durch die Verwaltungsbehörden der Wojewodschaft die Aerztegebühren geregelt, es sei denn, daß zwischen Patient und Arzt nicht ein Sondervertrag geschlossen wird. In Streitfällen entscheidet das Schiedsgericht der Aerztekammer.

Kohlenverständigung mit England.

Wie aus London gemeldet wird, fanden dort Verhandlungen zwischen den Vertretern des polnischen Kohlenbergbaus und dem sogenannten Kartell der fünf Grafschaften statt. Diese Verhandlungen, die seit langen Jahren von Zeit zu Zeit aufgefrischt wurden, um immer wieder zu scheitern, sollen jetzt zu einer Verständigung geführt haben. Es soll ein vorläufiges Uebereinkommen und die Aufteilung der skandinavischen Märkte zustande gekommen sein, indem sich die Gruben, nach sechsjährigem Konkurrenzkampf, bestimmte Kontingente zusichern und Vereinbarungen bezüglich der Preise getroffen haben.

Reichsregierung wirbt um Bayern.

Berlin, 11. Oktober. Reichskanzler von Papen ist in München eingetroffen. Es sind hier Verhandlungen über die Verfassungsreform vorgesehen. Es bestehen zurzeit nicht weniger als etwa ein Dutzend Entwürfe zur Verfassungsreform. Der Zweck der Besprechungen ist, die bayrische Regierung davon zu überzeugen, daß die Vereinigung des preußischen Verwaltungsapparates mit dem Reichsapparat keine Schmälerung des Einflusses der Länder darstellen.

In München in Begleitung einiger höherer Beamter angekommen, stattete Reichskanzler Papen zunächst dem bayrischen Gesamtministerium einen Besuch ab. Dann sprach Papen beim Landtagspräsidenten und in der Stadtverwaltung vor.

Kampf gegen den Kastengeist.

Puna, 8. Oktober. (Reuter.) Die Bewegung zur Abschaffung der Eigenschaft der Unberührbarkeit macht langsame Fortschritte. Die orthodoxen Hindus setzen ihr noch heftigen Widerstand entgegen.

Paris ist wieder optimistisch

Herriot bleibt zwei Tage in London. — Keine Konferenz, sondern nur „Gedankenaustausch".

Paris, 11. Oktober. Ministerpräsident Herriot hat heute um 16 Uhr in Begleitung seines Kabinettschefs Marcel Rey und eines hohen Beamten des Quai d'Orsay Paris verlassen. Seine Rückkehr nach Paris ist für Sonnabend vorgesehen, so daß ihm zwei volle Tage bleiben, um mit dem englischen Ministerpräsidenten und Außenminister Sir John Simon Rücksprache zu nehmen.

In der Pariser Presse begrüßt man allgemein das Zustandekommen des Londoner Besuchs Herriots, aus dem man, ohne die Tragweite der gegenseitigen Unterredungen zu überschätzen, sehr optimistische Schlußfolgerungen für die weitere Entwicklung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz zieht. Die Blätter betonen jedoch allgemein, daß es sich bei der Zusammenkunft Herriots mit Macdonald nicht um eine Konferenz zu zweien handele, sondern nur um einen gegenseitigen Gedankenaustausch im Rahmen des französisch-englischen Vertrauensabkommens, wobei die Möglichkeiten besprochen werden sollen, die am besten geeignet sind, die Genfer Verhandlungen wieder in Fluß zu bringen. Was dabei den von Macdonald angeregten Gedanken einer 5-Konferenz anlangt, so nimmt man französischerseits an, daß der englische Ministerpräsident die Gelegenheit benutzen werde, um seinen französischen Kollegen über die letzten Verhandlungen mit der Reichsregierung zu unterrichten, die zur Annahme der englischen Einladung geführt haben. Man unterstreicht jedoch ganz besonders, daß zwischen den beiden Staatsmännern keinerlei Beschlüsse gefaßt würden, sondern nur eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen über die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands versucht werde.

Auch v. Neurath soll nach London eingeladen werden.

In Genf ist man der Ansicht, daß England die einzige Macht sei, die eine Regelung zustandebringen kann. Eine franzosenfreundliche Zeitung will aus London erfahren haben, daß Macdonald nach seiner Aussprache mit Herriot beabsichtige, den deutschen Außenminister v. Neurath nach London einzuladen.

England lehnt Garantien ab.

London, 11. Oktober. Zu dem Gerücht, daß bei der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot außer dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung unter Umständen auch der neue französische Abrüstungsplan und in Verbindung hiermit ein auf etwa 10 Jahre berechneter „politischer Waffenstillstand" erörtert werden würde, während dessen Laufzeit **Deutschland die Frage der Ostgrenzen nicht anschneiden dürfe,** meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß man von England unmöglich eine Garantie in der angedeuteten Richtung erwarten könne wie Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei es offenbar wünschten. Es könne sein, daß der persönlichen Aussprache zwischen Macdonald und Herriot späterhin eine ähnliche Unterredung zwischen englischen Ministern und dem deutschen Reichskanzler oder Reichsaußenminister folge. Sollte diese persönliche Aussprache die deutsch-französischen Schwierigkeiten überwinden, so würde eine 8- oder 9-Mächtekonferenz in Genf oder Lausanne stattfinden.

Amerika drängt auf Annahme des Hoover-Planes.

Die Unterredung Norman Davis mit Macdonald.

London, 11. Oktober. Die Unterredung Macdonalds mit dem Amerikaner Norman Davis erstreckte sich fast ausschließlich auf Fragen der Seeabrüstung. Es handelt sich hierbei von amerikanischer Seite aus darum, **die Engländer zur Annahme der Hooverschen Vorschläge zu überreden,** die eine Herabsetzung der gesamten Schiffstonnage um etwa ein Drittel unter Beibehaltung der jetzigen großen Linienschiffe vorsehen, während von englischer Seite aus die Theorie der kleineren Linienschiffe jedoch unter Beibehaltung oder vielleicht Vermehrung der jetzigen Schiffszahl verteidigt wird. Es verlautet, daß die Unterredung keine bemerkenswerten Fortschritte zur Ueberbrückung der gegensätzlichen Auffassung gebracht hat. Anscheinend hat sich Macdonald dahinter verschanzt, daß er zurzeit nichts Näheres sagen könne, sondern zunächst den Besuch Herriots abwarten müsse.

Hieraus geht hervor, daß die Seeabrüstung eine erhebliche Rolle in der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot spielen dürfte, die durch die Anwesenheit von Davis und dem amerikanischen Admiral Hepburn in London noch besonders unterstrichen wird. Wenn man mit dem Siege des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Roosevelt rechnet, gewinnt dieses erhöhte Bedeutung, da Davis in einer demokratischen Verwaltung der zukünftige Staatssekretär sein könnte.

Norman Davis traf am Dienstag auf Sir Walther Layton, der England bei den Vorverhandlungen für die Weltwirtschaftskonferenz vertreten soll. Die Aufgabe, die dem Amerikaner Davis gestellt worden ist, erstreckt sich offensichtlich auf folgende drei Hauptgebiete: 1. Abrüstung, 2. Weltwirtschaftskonferenz, 3. Allgemeine Abrüstung.

Neues über den französischen Abrüstungsplan.

Paris, 11. Oktober. Der französische Abrüstungsplan, dessen Bestimmung an das Locarno-Abkommen erinnerte, enthalte ein allgemeines Abrüstungsabkommen, einen allgemeinen Konsultativpakt, ein regionales Abkommen über den Beistand, die Sicherheit und die Kontrolle (bezieht sich nur auf Europa), ein Abkommen über die allmähliche Schaffung der internationalen Streitmacht und ein Protokoll über die Anwendung des Grundsatzes der Gleichberechtigung. Der Plan verpflichte die vertragschließenden Teile, im Konfliktfalle sofort zusammenzutreten, um die Lage zu prüfen und, wenn die kriegführenden Staaten auch zu den Unterzeichnern des neuen Paktes zählen, binnen 48 Stunden die Feindseligkeiten einzustellen. Andernfalls würden sämtliche obligatorischen Sanktionsmaßnahmen, die alle vertragschließenden Teile binden, in Kraft treten. Hierbei handle es sich für die europäischen Staaten, um die bereits in anderen internationalen Verträgen vorgesehenen gegenseitigen Unterstützungsmaßnahmen zugunsten des angegriffenen Staates, während Amerika auf die Vorteile der Neutralität verzichten solle. Das Abkommen sehe ferner die Verpflichtung vor, niemals ein anderes Land vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Was das regionale Abkommen angehe, so enthalte es die gleiche Präambel wie das Locarno-Abkommen und werde außerdem durch eine Nichtangriffsgarantie verstärkt. Was schließlich die Schaffung einer internationalen Streitmacht anlange, so handle es sich darum, dem Völkerbund Bombenflugzeuge zur Verfügung zu stellen und den Unterzeichnerstaaten die Benutzung dieser Flugzeuge überhaupt zu verbieten. Parallel hiermit laufe eine strenge Kontrolle der Handelsluftfahrt. Die Durchführung des Grundsatzes der Gleichberechtigung sei so gedacht, daß ein diplomatisches Schriftstück zunächst einmal den gegenwärtigen Rüstungsstand aller Länder einschließlich Deutschlands feststelle. Auf der Grundlage des dann festgesetzten Rüstungsstandes, der auf keinen Fall erhöht oder vermindert werden könne, solle Deutschland dann der Grundsatz der Gleichberechtigung zuerkannt werden.

Titulescu soll helfen.

Paris, 11. Oktober. Der bisherige rumänische Gesandte in London und neuernannte rumänische Außenminister Titulescu ist am Montag auf seiner Reise nach Bukarest in Paris eingetroffen, wo er sich bis Mittwoch abend aufhalten wird. Titulescu wird heute vormittag eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot haben, woran sich mehrere Besprechungen mit hochstehenden französischen Politikern anschließen werden. Pressevertretern, die sich zu seinem Empfang auf den Bahnhof begeben hatten, erklärte Titulescu nur, daß er den Posten des rumänischen Außenministers endgültig angenommen habe.

Paris, 11. Oktober. Der neue rumänische Außenminister hatte am Dienstag eine zweistündige Unterredung mit Herriot über den französisch-russischen und den rumänisch-russischen Nichtangriffspakt.

Ein neuer Fall Sacco und Vanzetti.

Kommunistische Drohungen gegen die Pariser amerikanische Botschaft.

Paris, 11. Oktober. Nachdem der Oberste amerikanische Gerichtshof die wegen Vergewaltigung zweier Amerikanerinnen gegen 7 Neger verhängten Todesurteile für revisionsfähig erklärt hat und der Prozeß demnächst erneut verhandelt werden soll, herrscht in Pariser kommunistischen Kreisen größte Erregung, so daß man schon jetzt mit großen Ausschreitungen rechnet, wie sie sich anläßlich der Hinrichtung Saccos und Vanzettis ereignet haben.

Am Montag erschien in der amerikanischen Botschaft ein Vertreter der kommunistischen Jugend und erklärte, das Botschaftsgebäude werde in die Luft gesprengt werden, falls das Urteil an den 7 Negern vollstreckt werde. 15 andere Abordnungen der „Roten Hilfe" und einer Reihe kommunistischer Vereinigungen haben gleichlautende Drohungen ausgesprochen. In der amerikanischen Botschaft wurde erklärt, daß nur die Washingtoner Regierung ermächtigt sei, einzuschreiten und daß die Botschaft in dieser Sache nichts tun könne. Das Botschaftsgebäude wird von einem großen Aufgebot von Kriminalbeamten bewacht.

Aufstand in Abessinien.

London, 10. Oktober. In dem ostafrikanischen Kaiserreich Abessinien ist ein Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen. Der Führer der Aufständischen soll ein Verwandter des abessinischen Kaisers sein.

London, 11. Oktober. Blättermeldungen zufolge, ist bei der hiesigen abessinischen Gesandtschaft eine Meldung aus Addis Abeba eingegangen, wonach der Sohn des Ras Hailu, der kürzlich wegen Hochverrats zum Tode verurteilt, aber vom Kaiser begnadigt worden war, einen Aufstand gegen die Regierung angezettelt und den vormaligen Wohnsitz seines Vaters, Debra Markos, in Besitz genommen hat. Die Aufständischen werden von Regierungstruppen belagert.

Lloyd George bleibt bei seiner Politik.

London, 11 Oktober. Der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George lehnte eine Einigung mit denjenigen seiner früheren liberalen Parteifreunde, die kürzlich aus der englischen Regierung ausgeschieden sind, ab. In einem Briefe teilte Lloyd George mit, daß er der Einladung zu einer bevorstehenden großen liberalen Kundgebung nicht Folge leisten werde. Lloyd George bezeichnet die gesamte bisherige Politik der liberal-konservativen Regierungskoalition als ein Unglück für England. Weiter wendet sich Lloyd George gegen die englische Note zu der deutschen Gleichberechtigungsforderung. Diese Note habe die Lage sehr verschlechtert. Wenn der englische Liberalismus, so schließt Lloyg George, wirklich einen neuen Anlauf nehmen sollte, sei er mit ganzem Herzen dabei. Aber dabei müsse sich die Partei von jeder Verantwortung für die von den liberalen Minister in den letzten 12 Monaten betriebene Politik lossagen.

Französisches Militärflugzeug über deutschem Gebiet.

Trier, 11. Oktober. Ein französischer Militärdoppeldecker, der aus Richtung Diedenhofen kam, überflog heute kurz nach 16 Uhr den deutschen Grenzort Perl an der Mosel. Nach mehrmaligem Kreuzen über Oberperl flog der Apparat über luxemburgisches Gebiet nach Frankreich zurück. Der Vorfall wurde den deutschen Behörden gemeldet.

Streik auf französischen Passagierdampfern

Paris, 10. Oktober. Auf den großen Passagierdampfern der französischen Schiffahrtsgesellschaften Messageries Maritimes ist ein Streik ausgebrochen. Obgleich der Handelsmarineminister persönlich eingriff und die Durchführung der von der Gesellschaft angekündigten Maßnahmen auf den 1. Februar verschob, haben sich auch die Besatzungen der beiden großen Dampfer „Champollion" und „Lamartine", die am Dienstag nach dem Orient auslaufen sollten, geweigert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Inzwischen wurde die Besatzung der „Angkor" durch eine neue ersetzt, so daß das Schiff am Sonntagabend den Hafen von Marseille verlassen konnte.

Der Streikgrund ist das jüngst ergangene Verbot an die Schiffsmannschaften, französische Franks in den Orienthäfen in Piaster umzuwechseln.

Militärische Kolonisierung der Mandschurei

London, 11. Oktober. Ueber die japanische Einwanderung nach der Mandschurei berichtet ein englischer Journalist. Die meisten dieser Einwanderer, die in ganzen Scharen kämen, seien kräftige Männer Mitte der Zwanzigerjahre ohne Familien. Sie seien wie Soldaten gekleidet, militärisch eingeteilt und würden von Offizieren geführt. Der einzige Unterschied zwischen ihnen und den regulären Soldaten sei das Fehlen von Abzeichen an ihren Uniformen. Die japanischen Einwanderer würden im Nordwesten der Mandschurei angesiedelt.

Handelsdiktatur in Dänemark.

Kopenhagen, 11. Oktober. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß die Valutagesetze, die der Handelsminister am Dienstag dem Folketing vorlegen wird, auf eine Handelsdiktatur für den Zeitraum von eineinhalb Jahren hinauslaufen. Der Handelsminister soll die völlige Herrschaft über die Wareneinfuhr bis zum März 1934 erhalten. Die Valutazentrale soll abgeschafft und durch ein dreiköpfiges Direktorium ersetzt werden. Von einer Freiliste soll in den neuen Gesetzen keine Rede mehr sein. Dagegen sollen neue Zölle eingeführt werden, und zwar höchstwahrscheinlich Gewichtszölle anstatt Wertzölle für Kunstseide, Lederwaren, Schuhwaren usw. Weiter soll in den Gesetzen bestimmt werden, daß die Inlandpreise nur erhöht werden dürfen, wenn die Erzeugungsunkosten steigen.

Diese Gesetzesvorschläge würden voraussichtlich noch im Laufe des Winters Folketingneuwahlen zur Folge haben, da sich gegen sie schon jetzt sehr starke Opposition geltend macht.

Die Industrialisierung Rußlands.

Moskau, 11. Oktober. Der russische Staatspräsident Kalinin hielt bei der gestrigen Eröffnung des großen Wasserkraftwerkes Dnieprostroj am Unterlauf des Dniepr-Flusses eine Rede, in der er darauf hinwies, daß mit der Eröffnung dieses Werkes ein neuer Vorstoß für die weitere Industrialisierung Rußlands unternommen worden sei. Der Volkskommissar für die Schwerindustrie betonte, daß die russische Regierung und die russische kommunistische Partei alle freien Mittel- und Menschenkräfte zur Verfügung gestellt hätten, um den Ausbau des Kraftwerkes zu vollenden.

Sowjetbericht über „Gegenrevolutionäre"

Moskau, 11. Oktober. In Moskau erregt zur Zeit die Veröffentlichung eines amtlichen (!) Berichts großes Aufsehen. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß sich innerhalb der Kommunistischen Partei der Sowjetunion eine aus 19 Mann bestehende gegenrevolutionäre Gruppe gebildet habe. Eine Anzahl Parteimitglieder habe einen Sowjetblock gegründet, der von der Regierung und der Partei die Einführung privatkapitalistischer Methoden in der Sowjetunion sowie Maßnahmen für die Freigabe der privaten Initiative verlangt. Diese politische Gruppe habe die Entfernung der Sowjetführer einschließlich Stalins gefordert. Auch habe sie versucht, mit Hilfe gefälschter Dokumente zu beweisen, daß die Politik der Partei zu einem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes führen werde. An der Spitze dieses revolutionären Sowjetblocks sollen die bekannten Führer Sinowjew, Uglanow und Kamieniec, ein Schwager Trotzkis, gestanden haben.

Der Zentralkomitee-Ausschuß der Kommunistischen Partei, von dem der amtliche Bericht ausgeht, hat beschlossen, alle Mitglieder des Sowjetblocks und seine Organisatoren aus der Partei auszuschließen.

Amerikanische „Zivilisation" auf den Philippinen.

Neuyork, 11. Oktober. Der Aufruhr der Moro-Eingeborenen auf den Philippinen forderte bisher 42 Tote und zahlreiche Verwundete. Eine Strafexpedition geht gegen die Eingeborenen mit rücksichtsloser Schärfe vor. Die Moro-Eingeborenen haben ihre Ortschaften unter Zurücklassung der Frauen und Kinder geräumt.

Die Kriegsfackel in Südamerika.

Neuyork, 11. Oktober. Zu den Kämpfen zwischen Paraguay und Bolivien und den außerordentlich gespannten Beziehungen zwischen Columbien und Peru tritt als drittes beunruhigendes Ereignis ein Gefecht, das nach Meldungen aus Guayaquil am Montag zwischen Truppen der ecuadoryanischen Garnison von Oriente und peruanischen Streitkräften stattgefunden hat. Die ganze ecuadoryanische Provinz El Oro befindet sich in größter Erregung.

Aus Welt und Leben.

Daubmann als Betrüger festgestellt.

Freiburg, 11. Oktober. Es verlautet, daß die neuerliche Vernehmung des angeblichen ehemaligen Kriegsgefangenen Daubmann am Dienstag mit seinem Geständnis geendet haben soll. Ein Mitglied des Untersuchungsausschusses erklärte, daß die Untersuchung die Unglaubwürdigkeit Daubmanns ergeben habe. Der wirkliche Daubmann sei tot.

Schrecklicher Tod dreier Frauen.

Am Montag ereignete sich in Brome bei Grenoble in Frankreich ein furchtbares Unglück, dem drei Frauen zum Opfer fielen. Drei Frauen überquerten bei Brome ein Eisenbahngleis. Dabei blieb eine der drei Frauen mit dem Schuhabsatz in den Schienen stecken. Als die beiden anderen ihr helfen wollten, wurden alle drei von einem Schnellzug erfaßt. Eine Frau wurde sofort getötet, ihre Tochter, der ein Bein abgequetscht worden war, starb im Krankenhaus, die Schwiegertochter liegt mit schweren Schädelverletzungen hoffnungslos darnieder.

Amerikanische „Könige" verhaftet.

Der von den Polizeibehörden der ganzen Welt gesuchte ehemalige Millionär Samuel Insull aus Chikago, der angeblich 400 Millionen Dollar unterschlagen haben soll und aus Amerika geflüchtet war, ist in Athen verhaftet worden.

Samuel Insull sowie sein Bruder Martin waren Begründer und Leiter der amerikanischen Milliarden-Investment-Trusts. Martin Insull wurde von kurzem in Kanada verhaftet. Beide wurden einst unter die Reichsten der Welt gezählt.

Auslieferungsverfahren sind von der amerikanischen Behörde bereits eingeleitet.

Entgleisung des Schnellzugs Paris—Basel.

Der Schnellzug Paris—Basel ist in Villepatour bei Gretz entgleist. 5 Personen wurden verletzt.

Ein Bankdirektor in Chicago entführt.

Der Präsident einer Chicagoer Bank ist von Verbrechern entführt worden, die unter Todesdrohungen ein Lösegeld von 5000 Dollar verlangen.

Gronau und seine Begleiter in Sicherheit gebracht.

In einem in Berlin eingetroffenen Funkspruch teilt Wolfgang v. Gronau mit, daß sein Flugboot im Schlepptau der „Caragola" Dienstag früh in Rangoon in Burma (Indien) eingetroffen ist. Die Besatzung sei wohlauf, die Maschine in bester Verfassung. Er hoffe, recht bald weiterfliegen zu können. Aus diesem Funkspruch geht hervor, daß alle Nachrichten, die von einem Leckspringen des Flugbootes wissen wollten, jeder Begründung entbehren. Der Dornierwal hat vielmehr die Zwischenlandung auf offener See trotz des starken Wellenganges gut überstanden.

Einsturz eines Schuppens; 49 Verletzte.

Bei einem Fußballwettkampf in Messina (Italien) stürzte ein Schuppen ein, auf dem sich etwa 25[illegible] Zuschauer befanden. 49 Personen wurden verletzt.

Paris—Budapest auf der Wagena[illegible]

Der Ungar Stefan Takacs wurde gestern bei der Ankunft des Orient-Expreßzuges am Ostbahnhof als blinder Passagier entdeckt und verhaftet, als er unter einem Wagen hervorkroch. Er hatte die ganze Reise von Budapest nach Paris auf den Wagenachsen zurückgelegt. Er war so erschöpft, daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Er wird unverzüglich abgeschoben werden, da er keine Legitimationspapiere besitzt.

Prozeß gegen 63 Rauschgifthändler.

In Alexandrien wurde ein großer Prozeß gegen 6[illegible] Personen beendet, die des ungesetzlichen Handels mit Rauschgiften angeklagt waren. 31 Personen wurden zu Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren und zu Geldstrafen bis 1000 Pfund Sterling verurteilt. Einer der Angeklagten wurde zur Deportation verurteilt, neun Angeklagte verbleiben weiter in Haft, weil sie vor die Konsulargerichte gestellt werden. Die Rauschgifthändler gehörten sieben verschiedenen Nationen an.

An der Zunge verblutet!

Einen seltsamen Tod erlitt dieser Tage ein Invalide in Gladbeck. Er litt bereits seit längerer Zeit an Krampfzuständen. Bei einem dieser Anfälle geriet aber die Zunge zwischen die Zähne. In seinem Krampfe zerfleischte er die Zunge derart, daß er an dem überaus großen Blutverlust verschied.

Bata verbraucht 5 Mill. Kg. Gummi pro Jahr.

Die Batawerke in Zlin verbrauchen jährlich etwa 5 Mill. Kilogramm Gummi, das aus Java, Sumatra, Ceylon, Malacca und Brasilien eingeführt wird. Diese Menge kommt einem Eisenbahnzug von 500 Waggons mit einer Länge von 5 Kilometer gleich.

Achtung! Chojny, Lodz-Ost, Lodz-Nord!

Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freien Stadt Danzig und den rechtlichen sowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser so überaus heiklen Frage bekannt zu machen, wird Gen. Kociolek in obigen Ortsgruppen einen Vortrag über das Thema:

„Das Danziger Problem"

halten. Zu diesem Zweck finden in diesen Ortsgruppen

Mitgliederversammlungen

statt, und zwar:

Chojny, am Sonntag, den 16. Oktober, um 10 Uhr vormittags im Parteilokale, Rysia 36.

Lodz-Ost, am Sonnabend, dem 22. Oktober, um 7 Uhr abends, im neuen Lokal, Pomorska 129.

Lodz-Nord, am Sonntag, dem 23. Oktober, um 9.30 Uhr vormittags, im Parteilokal, Polnastraße 6.

Parteimitglieder, erscheint zahlreich!

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 12. Oktober 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Presseumschau, 12.20 Schallplatten, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten 16.25 Schallplatten, 17 Schallplatten, 17.55 Programm, 18 Leichte Musik, 18.55 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Volksorchester, 20.55 Sportbericht und Nachrichten aus aller Welt, 21.05 Schwedische Kompositionen 22.15 Tanzmusik, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17 Jugendstunde, 17.45 Jules Weismann spielt, 20 Molinari dirigiert, 20.30 Studentenlieder, 21.20 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Jugendstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 18.30 Der Weltkrieg, 19.30 Oper: „Undine", 22.30 Tanzmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

12.30 Konzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20.30 Studentenlieder, 21 Sinfoniekonzert, 22.30 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.20 Klavierkonzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20.05 Volksmusik, 20.30 Studentenlieder 22.15 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).

13.30 Schallplatten, 16.10 Orchesterkonzert, 18.2[illegible] Deutsche Sendung, 19.25 Lieder, 20 Orchesterkonzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 13. Oktober, 7 Uhr abends, außerordentliche Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.

Lodz-Nord. Sonntag, den 23. Oktober, 9.30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Referat des Genossen Kociolek über „Das Danziger Problem".

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 10[illegible]



Familienroman von Johannes Lüther.

[3

Bruno Jürgens fand die letzte Bemerkung höchst geistlos, vergaß es aber unter dem Blick der Glutaugen Nellys, die sie ihm jetzt, während sie ihm zum Abschied die Hand hinhielt, wieder voll zuwandte. Dabei sagte sie:

„Wir sind am Ziel, wie Sie sehen." Sie deutete auf ihr Haus und fuhr fort: „Schade, ich hätte mich gern noch länger mit Ihnen unterhalten."

„Bitte, Fräulein Bruck", knüpfte er eilfertig an, „so bestimmen Sie Tag und Stunde eines Wiedersehens. Ich würde mich sehr freuen, dürfte ich einen Nachmittag in Ihrer Gesellschaft verbringen."

Sie überlegte und entschied:

„Morgen nachmittag drei Uhr hier. Auf Wiedersehen."

Daß sie so schnell auf seinen Vorschlag eingehen würde, hatte er nicht gehofft und war deshalb freudig überrascht.

„Auf Wiedersehen!" Mit festem Händedruck gab er den Grußwunsch zurück. „Auf Wiedersehen", und eilte beseligt heim.

„Welch ein Weib —, welch ein Weib", stammelte er immer wieder und hatte von Nelly doch nichts anderes als die Augen gesehen.

* * *

„Mit wem standest du hier vorm Hause, Nelly?" fragte Frau Bruck, als ihre Tochter vom Flur her das unansehnliche, allzeit dämmerige Wohnzimmer betrat.

Die Gefragte gab keine Auskunft. Sie war im Geiste noch bei dem Studenten, der einmal Gutsbesitzer werden wollte und sie eingeladen hatte.

Es machte sie stolz und froh, daß sie, die Tochter eines kleinen Beamten, von einem Studenten beachtet wurde. Warum wohl?

„Ich frage, mit wem du vor unserem Hause standest, Nelly? Du weißt, Vater will es nicht, daß du dich schon mit Männern einläßt. Sag' also: wer war es?"

Frau Bruck mußte auch jetzt noch einmal ihre Frage dringender wiederholen. Ihre Tochter hatte einen ovalen Spiegel mit goldigem Holzrahmen von der Wand genommen und suchte, indem sie sich genau betrachtete, nach einer Antwort auf die Selbstfrage, weshalb sie wohl von dem Studenten beachtet werde. „Weil ich hübsch, weil ich schön bin, deshalb."

Sie hatte sich bisher stets für häßlich gehalten, weil man ihr früher oft genug gesagt hatte, daß sie es sei.

„Nelly, ich bitte um Antwort. Wer war der Herr?"

„Ein Student, der mich kürzlich einmal gegen aufdringliche Burschen in Schutz nahm. Ich traf ihn heute zufällig wieder, und da lud er mich für morgen zu einem Spaziergange ein."

„So —, ein Student?", tat nun die Mutter befriedigt. „Dagegen kann man nichts einwenden. Scheint ein anständiger Herr zu sein, wenn er sich so deiner annahm."

„Ein sehr anständiger Herr", beeilte Nelly sich zu versichern. „Er studiert nur, weil es ihm Vergnügen bereitet. Nötig hat er es nicht; denn er übernimmt später seines Vaters Gut."

„Mädchen", sprach die Mutter einen plötzlichen Gedanken aus, „wenn du den heiraten könntest."

„Haha!" Nelly lachte klingend auf. Auch sie hatte ebenso wie die Mutter gedacht, die jetzt mahnte:

„Aber sei vorsichtig, daß Vater noch nichts von diesem Verkehr merkt; er würde . . ."

Die Tochter unterbrach:

„Sei unbesorgt, Muttchen, er soll es nicht erfahren."

Dann verließ sie, ein übermütiges Liedchen trällernd, das Zimmer und begab sich nach oben auf ihre Mädchenstube. Während sie dort ablegte und ihr Kleid wechselte, dachte sie wieder an Bruno Jürgens.

Nein, sie hatte nicht gehofft, ihm noch einmal zu begegnen, hatte den Vorfall auf der Promenade längst vergessen gehabt. Ach, und nun traf sie ihren Retter heute wieder. Welch glücklicher Zufall! Nun würde sie ihn gewiß näher kennenlernen, würde vielleicht, was auch die Mutter gemeint, seine . . . Nein, daran wollte sie noch nicht denken. Man durfte sich nie zu früh freuen und dem Schicksal mit eigenen Plänen vorgreifen.

Aber wie stattlich er ausschaute, der große, blonde Mann! Und wie fein er gekleidet war! Anders als der Vater, der immer geflickte Hosen trug. Ob er wohl auch einer schlagenden Verbindung angehört?

Nelly hatte, seitdem sie nach der Versetzung des Vaters, der Postschaffner war, mit den Eltern in der Universitätsstadt wohnte, viel über der Studenten Leben und Treiben in übertriebenen Romanen gelesen, hatte auch von Bekannten allerlei vernommen, was geeignet war, zu blenden. Von diesem Nimbus sah sie nun auch Bruno Jürgens umhaucht und jetzt sich selbst auch ein wenig.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogram[illegible]

Städtisches Theater: Heute 8.30 „Marjus[illegible]
Kammer-Theater Heute „Wohnungswucher[illegible]
Cyrulik: Revue „Das Publikum auf der Bühne"
Jar: Revue „Einmal, aber gut"
Capitol: Die Voruntersuchung
Casino: Mata Hari
Corso: Bufallo Bill
Grand-Kino: Es lebe die Freiheit
Luna: Kameradschaft
Metro u. Adria: Pat u. Patachon als Heiratskandidaten
Oświatowe: Urteilt selbst — Gold in Kalifornien
Palace: Bettelstudent
Przedwiośnie: Eine Stunde mit Dir

Tagesneuigkeiten.

Die Bevölkerungsbewegung in Polen.

13 214 Personen in 9 Monaten ausgewandert, dagegen 24 875 zurückgekehrt.

In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September d. J. sind laut Angaben des Auswanderersyndikats 13 214 Personen aus Polen ausgewandert. Die Auswanderer wenden sich vor allem nach Frankreich, Argentinien, Kanada, Vereinigte Staaten, Palästina usw. Am geringsten war die Auswanderung nach Deutschland. Nach Frankreich sind in der Berichtszeit 4700 Personen ausgewandert, nach Deutschland 150, nach den Vereinigten Staaten 800, nach Argentinien 1200, nach Brasilien 700, nach Uruguay 300, nach Palästina 500. Die übrigen 4000 verteilen sich auf kleinere Länder.

In derselben Zeit sind nach Polen 24 875 Auswanderer zurückgekehrt, davon 21 500 aus europäischen Ländern und 3300 aus Uebersee. Aus Frankreich allein sind 18 500 Personen (!) zurückgekehrt, aus Deutschland 800, aus anderen europäischen Staaten 2200, aus den Vereinigten Staaten 380, aus Kanada 1100, aus Argentinien 1300, aus Brasilien 31, aus Uruguay 65, aus Palästina 40, aus anderen Ueberseeländern 400.

Die größte Auswandererzahl stellt in Polen die Lodzer Wojewodschaft, dann folgen die östlichen Wojewodschaften. Sehr gering ist die Auswanderung aus Posen und Pommerellen. Aus der Kielcer Wojewodschaft sind die meisten Grubenarbeiter nach Frankreich ausgewandert.

Die große Zahl der Rückwanderer beweist, daß die Auswandererländer verarmte Personen nicht beherbergen wollen. Wenn der Auswanderer alle seine Ersparnisse aufgezehrt hat, muß er das Land verlassen und kehrt fast immer völlig mittellos zurück. (p)

Verschärfung der Lage bei Horak.

Wie bereits berichtet, haben die Arbeiter der Firma „A. Horak" beschlossen, jeden Tag eine Stunde zu streiken, um dadurch gegen die beabsichtigte Lohnherabsetzung zu protestieren. Gestern und vorgestern ist der Beschluß bereits ausgeführt worden. In einer gestern nachmittag stattgefundenen Versammlung der Arbeiter wurde festgestellt, daß die Firma auf den Protest der Arbeiter nicht reagiere. Es wurde beschlossen, täglich zwei Stunden zu streiken und dann die Arbeit ganz einzustellen. (p)

Zwischenfälle vor einer Fabrik.

Vor der Fabrik von Herszenberg und Halberstadt in der 1. Mai-Allee 121 kam es gestern zu stürmischen Zwischenfällen. Die Arbeiter, die auf die Entscheidung warteten, ob die Firma alle Arbeiter anstellen werde und die ihrem Unmut laut Ausdruck gaben, wurden von der Polizei auseinandergetrieben. (p)

Wegen Beschäftigung von Minderjährigen in der Nacht.

Der Arbeitsinspektor hat festgestellt, daß die Firma „[illegible]noczeni Rzeznicy" entgegen den bestehenden Verordnungen Minderjährige des Nachts beschäftigt. Die Firma [illegible] deshalb zu einer Geldstrafe in Höhe von Zloty 500 [illegible]ft. (b)

[illegible]uhrmöglichkeiten für die Industrie.

Hinsichtlich der Gerüchte, daß sich die Lage in der In[illegible]e erheblich gebessert hat, erfahren wir von den Indu[illegible]verbänden, daß die Besserung nur minimal ist. Die [illegible]ktion ist in den letzten Wochen und Monaten nur un[illegible]ich gestiegen. Die Hoffnungen auf eine größere Aus[illegible]ind nicht in Erfüllung gegangen, obgleich der Export [illegible]olland ziemlich angewachsen ist. In letzter Zeit sind die Exportmöglichkeiten nach Marokko gestiegen. Obwohl dies in erster Linie Bielitz betrifft, das mit Marokko lange in Beziehungen steht, hat jetzt auch die Lodzer [illegible]strie Probesendungen dorthin abgeschickt. Es besteht die Hoffnung auf Belebung des Exports nach Ma[illegible], doch wird dieser keinen großen Einfluß auf die ge[illegible] Lage der Lodzer Industrie haben. In Industriellenkreisen wird schon in den nächsten Wochen mit einer starken Abnahme der Produktion gerechnet.

Die Bialystoker Textilindustrie hat letztens eine grö[illegible] Exporttransaktion nach Britisch-Indien getätigt. Der Manufakturtransport in Höhe von 60 Waggons ist [illegible]ts abgegangen. Weitere Transporte sollen auf demselben Wege schon in den nächsten Tagen nach dem Hafen [illegible]achi in Indien abgehen.

[Z]ementausfuhr nach Rumänien.

Die polnische Zementindustrie hat letztens mit dem ru[mä]nischen Zementkartell Fühlung genommen und ein jährliches Einfuhrkontingent für polnisches Zement in Höhe von 2500 Tonnen erlangt. Das Abkommen soll für drei Jahre gelten. Im Hinblick auf die hohen Transportkosten und den hohen Einfuhrzoll bestehen aber für den polnischen [Z]ementexport nach Rumänien gegenwärtig nur schwache [A]ussichten.

Gründung einer Zentralorganisation der Fleischer und Wurstmacher.

Am Sonntag fand in Warschau eine allpolnische Delegiertentagung des Fleischer- und Wurstmachergewerbes statt. Lodz war vom Vorsitzenden des Fleischerverbandes Lutrosinski und einigen Mitgliedern vertreten. In der Tagung wurde vor allem die Frage der Gründung einer Zentralorganisation des Fleischer- und Wurstmachergewerbes für ganz Polen besprochen. (p)

Die Verschuldung der Landwirtschaft

bei der Bank Polski aus den Krediten ist folgende: Saatkredite von 1930 und 1932 und Frühjahr 1931 verringerten sich um 6 Millionen Zloty und betrugen Ende September d. J. 12 Millionen Zloty. Der Stand der Kredite der registrierten Getreidepfandbriefe betrug 9,4 Millionen Zl. Die Gesamtsumme der Kredite, die durch die Bank Polski für die Finanzierung der landwirtschaftlichen Pfandbriefe herausgegeben wurden, betragen in der laufenden Kampagne 47 Millionen Zloty. Davon entfallen Kredite aus dem eigenen Fonds der Bank Polski 13 Millionen Zloty, der Rest wurde durch eine französische Bank gegeben. Der Stand der Wechsel von seiten der Landwirtschaft mit einem Zahlungstermin über drei Monate, d. i. von drei bis sechs Monaten, betrug Ende August 48,9 Mill. Zl. und hat sich bis Ultimo September nur unbedeutend vergrößert, und zwar auf 49,7 Millionen Zloty.

3703 Exekutionsklauseln in einem Monat.

Im September hat das Lodzer Stadtgericht 3703 Gesuche um Erteilung von Exekutionsklauseln geprüft und alle diese Gesuche erledigt. Außerdem sind 2636 Zivilklagen eingelaufen. Vom vorigen Monat zurückgeblieben waren 8793 Klagen. Von dieser Gesamtzahl wurden 4210 erledigt, so daß am 1. Oktober noch 7219 unerledigte Klagen zurückblieben.

Strafklagen sind im Stadtgericht 2160 eingelaufen; zurückgeblieben waren 3436. Da 2694 erledigt wurden, sind am 1. Oktober 1902 unerledigte Klagen zurückgeblieben.

Klagen gegen Minderjährige waren 25 eingelaufen, zurückgeblieben waren 56. Da 35 erledigt wurden, sind noch 46 unerledigt zurückgeblieben. (p)

Rückgang der Wechselproteste bei der Bank Polski.

Im September war bei der Bank Polski trotz der anhaltend schweren Wirtschaftslage ein leichter Rückgang der Wechselproteste festzustellen. Der Prozentsatz der zu Protest gegangenen Wechsel hat sich von 2,80 im August auf 2,07 im September vermindert.

Der Fleischverbrauch im September.

Im Laufe des Monats September d. J. wurden in den Schlachthäusern von Lodz 5033 Stück Hornvieh im Gewicht von 816 330 Kilogramm, 4957 Kälber im Gewicht von 136 028 Kg., 11 884 Schweine von insgesamt 1 043 035 Kg. und 1115 Schafe von zusammen 44 053 Kilogramm geschlachtet. Im September wurden insgesamt 22 989 Stück Hornvieh und Borstentiere von 239 426 Kilogramm geschlachtet. Außerdem wurden 7 Pferde von insgesamt 3109 Kilogramm geschlachtet. Im Vergleich mit dem vorhergehenden Monat hat der Fleischverbrauch um 11 Prozent zugenommen. (a)

Vom 1. November wieder Winterzeit in den Schulen.

Wie wir erfahren, soll auf Anordnung der Schulbehörden ab 1. November in den Lodzer Schulen, sowohl Mittel- wie Volksschulen, wieder die Winterzeit eingeführt werden, d. h. der Unterricht wird von diesem Tage an nicht um 8 Uhr früh, sondern erst um 8.30 Uhr beginnen.

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzkastraße die jungen Männer des Jahrganges 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A und B beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben G bis J(j) beginnen.

Morgen müssen sich diejenigen jungen Männer melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C bis E beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Kommissariats, deren Namen mit den Buchstaben K bis M beginnen. (p)

Festnahme eines Zechprellers.

In die Bierstube der Marja Mielczarek in der Kilinskistraße 159 kamen gestern drei junge Leute, die sich Abendbrot vorsetzen ließen. Nach dem Abendbrot erhoben sich zwei der Gäste und verließen das Lokal. Kurze Zeit darauf wollte auch der dritte das Weite suchen. Er wurde aber von der Bierstubenbesitzerin zurückgehalten, die von ihm Bezahlung der Zeche verlangte. Der junge Mann warf nun alle Gegenstände vom Büfett herunter und ergriff die Flucht. Er konnte aber festgenommen und nach dem Kommissariat gebracht werden, wo er sich als der 24 Jahre alte Waclaw Klekowski, Wodnastraße 42, herausstellte. (p)

Lasset die Wohnungen nicht allein.

Aus der Wohnung des Limanowskiego 16 wohnhaften Kachla Boruch stahlen bisher nicht ermittelte Diebe verschiedene Gegenstände im Werte von 800 Zloty. — In die Wohnung eines Abram Lenczycki (Petrikauer 120) drangen Diebe ein, die Silberleuchter und andere Gegenstände im Werte von 800 Zloty stahlen. (p)

Geisteskranke auf der Straße.

An der Eisenbahnüberführung in der 11-go Listopada-Straße bemerkte gestern ein Polizist eine junge Frau, die Anzeichen von Irrsinn an den Tag legte. Er benachrichtigte die Rettungsbereitschaft, die die Kranke in die städtische Krankenstelle brachte. Dort ermittelte man, daß es sich um eine gewisse Marja Bojnowicz handelt. (p)

Aus dem Fenster gesprungen.

Die Kalenbachstraße 10 wohnhafte Marja Skorupska geriet gestern mit ihrem Mann in Streit. Sie regte sich dabei so auf, daß sie zum Fenster lief, dieses aufriß und aus dem ersten Stock in die Tiefe sprang. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte leichte Verletzungen fest und ließ sie an Ort und Stelle zurück. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; A. Kludt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Zur Verhaftung des Rechtsanwalts Fruchtgarten.

Wie bereits gestern berichtet, wurde Rechtsanwalt Stanislaw Fruchtgarten, wohnhaft in der Petrikauer 50, verhaftet, weil er als Syndikus der Fallitmasse der Firma „M. Brokman und M. Geisler" in der Kamiennastraße 6 Mißbräuche verübt hat. Der Staatsanwalt hat bereits vor einigen Wochen von diesen Mißbräuchen Mitteilung erhalten und sofort eine Untersuchung eingeleitet, die mit der Verhaftung des Rechtsanwalts endete. Die Affäre zieht weitere Kreise und es wird mit weiteren Verhaftungen gerechnet.

Gestern ist Rechtsanwalt Fruchtgarten in das Untersuchungsgefängnis in der Kopernikusstraße überführt worden. (p)

Wieder eine Affäre mit einem Rechtsanwalt.

Gestern tauchte in Lodz das Gerücht von einer neuen Affäre auf, in die einer der bekanntesten Lodzer Rechtsanwälte verwickelt ist. Der Staatsanwalt hatte bereits vorgestern die Anweisung zur Verhaftung dieses Rechtsanwalts angeordnet, der vorübergehend von Lodz abwesend war. Als dieser davon erfuhr, fand er sich gestern selber in der Staatsanwaltschaft ein, wo er verhört und dann auf freien Fuß gesetzt wurde. Mit Rücksicht auf den Namen des Rechtsanwalts wird die Angelegenheit vorerst noch geheim gehalten. Sie steht aber mit der Affäre Fruchtgarten nicht im Zusammenhang. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Die Uhr hat ihnen gefallen.

Im Juni d. J. arbeiteten auf dem Hofe in der Limanowskistraße 24 Arbeiter der Verkehrsabteilung des Magistrats, unter denen sich Josef Rosalak befand. Rosalak fragte den Hauswächter Mikolaj Owczarek, wie spät es sei. Als dieser seine Uhr zog, erklärte Rosalak, daß ihm diese gefalle. Einige Tage später kam in den Torweg desselben Hauses ein Händler mit Süßigkeiten. Der Hauswächter kaufte etwas für seine Kinder. Als er damit in seine Wohnung gehen wollte, sprangen Rosalak und ein gewisser Wladyslaw Bidziak auf ihn zu und stahlen ihm während des Handgemenges die Uhr. Owczarek meldete den Vorfall der Polizei, die die beiden Arbeiter festnahm. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Sie leugneten ihre Schuld, doch wurden sie zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (p)

Bestrafter Hühnerdieb.

In der Nacht zum 5. April wurde in der Ruda-Pabianickastraße ein Einbruch in einen Hühnerstall verübt und darauf Geflügel für 250 Zloty gestohlen. Im Verlauf der Untersuchung wurden Stefan Malinowski, Ignacy Wozniak und Mieczyslaw Augustyniak verhaftet und vor Gericht gestellt. Sie erhielten jeder 3 Monate Gefängnis. Sie sagten aus, daß der Einbruch von einem Jan Lesiak verübt worden sei. Vor einiger Zeit konnte auch dieser verhaftet werden. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn trotz seines Leugnens zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. (p)

12jähriges Mädchen vergewaltigt.

Im August 1930 gab die Einwohnerin des Dorfes Londkow, Gemeinde Buczek, Kreis Lask, ihre 12jährige Stieftochter Wladyslawa Nowanska zu der Familie Dembkowski im Dorfe Wola Buczkowska, Gem. Buczek, in Dienst. Zu Weihnachten begab sich das Ehepaar Dembkowski zu einer Hochzeit ins Nachbardorf. Zu Hause blieben der 31 Jahre alte Antoni Dembkowski und das Dienstmädchen zurück. Dembkowski vergewaltigte das Dienstmädchen und unterhielt dann weiter nähere Beziehungen zu ihr, indem er ihr ständig mit Prügel drohte. Als am 15. August 1931 die Stiefmutter des Mädchens kam, um wegen des Lohnes abzurechnen, erzählte ihr das Mädchen alles. Die Angelegenheit wurde der Polizei mitgeteilt, die Dembkowski verhaftete. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilte. (p)

Totschläger wider Willen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 17 Jahre alte Kazimierz Arabski, der 20 Jahre alte Piotr Arabski und der 18 Jahre alte Henryk Pienionzek zu verantworten. Ende April d. Js. war auf dem Sportplatz in Chojny zwischen Kazimierz Arabski und Jerzy Lank ein Streit ausgebrochen, während dessen Lank seinem Widersacher einen Schlag ins Gesicht versetzte und dann die Flucht ergriff. Kazimierz Arabski verfolgte ihn, ebenso Piotr Arabski und Penionzek. Plötzlich blieb Lank stehen und versetzte Arabski abermals einen Schlag ins Gesicht. Der Getroffene hob einen Stein auf und traf mit diesem Lank an den Kopf. Lank begab sich nach Hause, wo er bald über Kopfschmerzen zu klagen begann. Der Arzt stellte einen Schädelbruch fest und überführte Lank ins Krankenhaus, wo er bald darauf starb. Das Gericht verurteilte Kazimierz Arabski zu einem 6 Gefängnis und sprach die beiden anderen Angeklagten frei. (p)

Wegen Versicherungsbetrugs angeklagt.

Im Juli d. Js. versicherten der 32 Jahre alte Jan[k] Silberberg (Zachodnia 17) und der 52 Jahre alte La[i] Silberberg (Poludniowa 13), beide Agenten der Versicherungsgesellschaft „Europa", den Cegielniana 17 wohnhaften Mendel Blachstein. Die Versicherungssumme betrug

4000 Dollar. Der Arzt der Versicherungsgesellschaft Dr. Rakowski stellte bei dem Versicherten guten Gesundheitszustand fest. Einige Monate darauf starb aber Blachstein an weit vorgeschrittener Schwindsucht. Die Versicherungsgesellschaft wurde daraufhin gegen ihre Agenten Isaak und Lajb Silberberg, gegen den Vermittler Schlama Fajlowicz und gegen die 41 Jahre alte Ruchla Blachstein wegen Versicherungsbetrugs klagbar. Gleichzeitig klagte Frau Blachstein die Versicherungsgesellschaft um die Summe von 4000 Dollar ein. Gestern kam die Angelegenheit vor dem Lodzer Bezirksgericht zur Verhandlung. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, die Gesellschaft wissentlich irregeführt zu haben, indem eine andere Person zur ärztlichen Untersuchung vorgeschoben wurde. Es stellte sich heraus, daß Mendel Blachstein sehr krank war und sich oft in Sanatorien in Wien und Otwock aufhielt. Das Gericht gab dem Antrag auf Vorladung eines Sachverständigen und eines Arztes statt und vertagte zu diesem Zweck die Verhandlung. (p)

Vom Film.

Tonfilm-Theater „Przedwiosnie". „Eine Stunde mit Dir." Die pikante Komödie unter Teilnahme der Filmsterne Jeanette MacDonald und Maurice Chevalier reißt den Zuschauer mit und hinterläßt bei ihm einen starken Eindruck. Sowohl der ganze Aufbau des Filmes, den der geniale Regisseur Ernst Lubitsch hergestellt hat, wie das hervorragende Spiel der Darsteller sind dazu geeignet, große Zuschauermengen nach dem Kino „Przedwiosnie" zu locken. Das hochaktuelle Beiprogramm bildet eine würdige Einleitung für diesen Film.

Kunst.

Eröffnung der Bilderausstellung. Heute um 6 Uhr nachmittags findet im Institut für Kunstpropaganda im Sienkiewicz-Park die feierliche Eröffnung der ersten Bilderausstellung in dieser Saison statt. Zur Ausstellung gelangen Werke polnischer Maler, die in der Vereinigung „Nowa Generacja" (Neue Generation) zusammengeschlossen sind.

Aus dem Reiche.

Der Fall Winterstein vor dem Militärgericht.

Wie noch allgemein in Erinnerung ist, wurde der junge deutsche Sportsmann Emil Winterstein aus Myslowitz am 29. Juni im Myslowitzer Stadion nach einem kurzen Wortwechsel von dem Artillerieleutnant Kucharski niedergeschossen. Lange Zeit war der tragische Tod Wintersteins, der als ein braver und solider Mensch allgemein beliebt war, das Tagesgespräch von Oberschlesien. Selbst ein Teil der polnischen Presse hatte die Handlungsweise des Offiziers aufs schärfste verurteilt. Nun ist der erste Prozeß im Fall Winterstein für den 28. Oktober im Militär-Kreisgericht in Krakau festgesetzt. Mehrere Zeugen aus Myslowitz erhielten bereits die Vorladung zu diesem Termin. Man ist schon jetzt auf den Verlauf dieses Prozesses außerordentlich gespannt.

Graudenzer Finanzkammer soll nach Thorn kommen.

Nach den Gerüchten über die Verlegung der Danziger Eisenbahndirektion nach Bromberg verlautet jetzt, daß der Wojewode den Zentralbehörden ein Denkschreiben übersandt hat, in dem angeregt wird, die Behörden der 2. Instanz aus andern Städten Pommerellens nach Thorn zu verlegen. Aus Graudenz würden dann z. B. das Bezirkslandamt und die Finanzkammer nach Thorn übersiedeln. — Die Verwirklichung dieser Projekte dürfte aber wohl noch in weiter Ferne liegen.

Riesenunterschlagungen im Roten Kreuz in Wilna.

Selbstmord des Vorsitzenden.

Vor einiger Zeit wurden in der Wilnaer Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes Veruntreuungen festgestellt, die sich der Vorsitzende der Institution, der 64jährige J. Uniechowski hatte zuschulden kommen lassen. Er hatte die verschiedenen Bankkonten für eigene Zwecke ausgenützt und dauernd Gelder, die für das Rote Kreuz bestimmt waren, abgehoben. Als die Verwaltung des Roten Kreuzes die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergab, wurde Uniechowski zwar vernommen, aber weiterhin unbehelligt gelassen, so daß er die Gelegenheit ausnützte, um auch die letzten Gelder abzuheben. Vorgestern fand nun eine Verwaltungssitzung statt, zu der Uniechowski erscheinen sollte, um Erklärungen über die abgehobenen Gelder abzugeben. Als er zur Sitzung nicht erschien, wurde vom Staatsanwalt seine zwangsweise Vorführung angeordnet. Als der Polizist in seiner Wohnung erschien, ging Uniechowski unter irgend einem Vorwand in das andere Zimmer und schoß sich eine Kugel in den Kopf, was seinen sofortigen Tod verursachte. Bei der Revision der Bücher und Konten wurde festgestellt, daß Uniechowski nicht weniger als 100 000 Zloty veruntreut hatte. Ferner wurde festgestellt, daß U. vor einigen Tagen in Warschau weilte, wo er Bemühungen machte, eine Anleihe aufzunehmen. Anscheinend sind ihm diese Bemühungen nicht gelungen.

Ruda-Pabianicka. Kontrolle im Magistrat. Im Magistrat ist gestern der Kreisselbstverwaltungsinspektor Szczerbinski eingetrofen, um eine Kontrolle der städtischen Wirtschaft durchzuführen. Diese Kontrolle steht mit Beschuldigungen im Zusammenhang, die von manchen entlassenen Magistratsbeamten und Stadtverordneten gegen den Magistrat erhoben wurden. (a)

Konstantynow. Mißglückter Einbruch. In der vergangenen Nacht versuchten Diebe in das Kolonialwarengeschäft von H. Trzaskowski einzubrechen. Sie schlugen ein Loch in die Mauer, durch welches sie in den Laden einzudringen suchten. Auch hatten sie Bohrungen an der Ladentür vorgenommen. Sie müssen bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da sie von der weiteren Ausführung ihres Planes Abstand nahmen.

— Sternschießen. Bei den Turnern fand am Sonntag ein Sternschießen statt, das sich eines sehr regen Besuches erfreute. Den Königsstrahl schoß Herr H. Stamm schon bei Mondenschein herunter. Nach vollendetem Schießen fand im Saale ein Tanzvergnügen statt, wobei sich die Gäste bis in die späten Abendstunden vergnügten.

Tomaschow. Neue Verwaltung der kommunalen Sparkasse. Auf der letzten Ratsversammlung der kommunalen Sparkasse wurde eine neue Verwaltung der Kasse gewählt, der angehören: Dr. Kohn, der Leiter der Steuer-Finanzabteilung des Magistrats Stadtverordneter Steinberg und Direktor Witkowski.

Wielun. Der Magistrat will Wald fällen. Bei der Landwirtschaftsabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamts lief gestern ein Gesuch des Wieluner Magistrats auf Genehmigung zum Fällen von 8,56 ha Wald ein. Der Magistrat will durch diesen Holzverkauf sein Budget ins Gleichgewicht bringen. Wie wir erfahren, wird die Genehmigung hierzu wahrscheinlich nicht erteilt werden. (p)

Sport.

Herbstreich immer noch an der Spitze der Ligaschützen.

Nach Berücksichtigung der letzten Resultate vom Sonntag führt Herbstreich und Kryskiewicz mit je 12 Toren den Reigen der erfolgreisten Ligaschützen an. Dann folgen Malczynski und Zielinski (10), Scherfke, Kubinski, Artur (9), Nawrot, Pazurek, Ciszewski, Krol undSzczepaniak (6).

Wer schiedsrichtert am Sonntag?

Zur Führung der am Sonntag stattfindenden Ligaspiele wurden folgende Schiedsrichter ernannt: Warszawianka — 22. Regiment: Ost, Garbarnia — Polnia: Rosenfeld; Czarni — Wisla: Dorzdz; Ruch — Legja: Mazur; Warta — Pogon: Wardenszkiewicz und LKS. — Cracovia: Rettig.

Widzew spielt in Warschau.

Die Arbeiter-Fußballmannschaft Widzew fährt für Sonnabend und Sonntag nach Warschau, um dort gegen Znicz und Skra Fußballspiele zu liefern.

Boxkampf PKS. — IKP.

Am 30. Oktober findet in Lodz ein Boxkampf um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen dem Polizei-Sportklub (Kattowitz) und IKP. statt. Der Kampf wird im Saale der Philharmonie um 11.30 steigen. Der Lodzer Meister wird in folgendem Bestande antreten: Graczyk, Spodenkiewicz, Taborek, Banasiak, Garncarek, Chmielewski, Lompies und Konarzewski. Der neue Mann Lompies, der schon früher Mitglied des IKP. war, hat während seiner Militärdienstpflicht die Heeresmeisterschaft in seiner Klasse errungen. Die Oberschlesier werden aller Wahrscheinlichkeit nach wie folgt in Lodz eintreffen: Nowakowski, Matuszczyk, Cichy, Zachlet, Gburski, Gniewosz, Makosz und Wystrach.

5 Jahre IKP.-Sportverein.

Der bei den J. K. Poznanskischen Werken bestehende Sportverein kann am kommenden Sonntag auf sein 5jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet an diesem Tage auf dem eigenen Sportplatze in der Ogrodowastraße eine Sport-Revue statt. Im Programm sind vorgesehen: Sportspiele, Boxen, Leichtathletik und Fußball. Neben den Lodzer werden auch einige auswärtige Vereine an der Veranstaltung teilnehmen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Jahreshauptversammlung des D. K. u. B. V. „Fortschritt".

Bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder fand am Sonnabend im neuen Vereinslokal die ordentliche Generalversammlung des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" statt. Die Sitzung eröffnete der Vereinsvorsitzende, Schöffe Kuk, mit einer kurzen Ansprache, worauf der Schriftführer Joseph Arnold das Protokoll der letzten Generalversammlung verlas. Das Protokoll wurde ohne Einwand angenommen. Es folgten die Berichte des Vorstandes und der einzelnen Sektionen für die Zeit vom 1. März bis 1. Oktober 1932. Für den Gesamtvorstand berichtete Vorsitzender Kuk, der in großen Umrissen ein Bild über die in der Berichtszeit geleitete Arbeit entwarf. Obzwar die Arbeit in mancherlei Beziehungen noch zu wünschen übrig gelassen habe, so könne der Verein in diesem Jahre aber dennoch auf einige recht bedeutende Erfolge zurückblicken. Als größte Leistung könne die Beschaffung des neuen Vereinslokals betrachtet werden. Es folgten die Berichte des Schriftführers J. Arnold und des Kassenwartes Otto Schmidt. In dem ausführlichen Bericht des Schriftführers wurden die verschiedenen vom „Fortschritt" in dieser Zeit durchgeführten Veranstaltungen aufgezählt, worunter die am 20. März stattgefundene Goethe-Feier besonders hervorgehoben zu werden verdient. Der Kassierer brachte anschließend an seinen Bericht folgenden Antrag ein: „Wenn ein Mitglied mit der Beitragszahlung ein halbes Jahr im Rückstande ist, so wird es um die Regulierung desselben gemahnt, falls die Einzahlung nicht erfolgt, wird die Mahnung nach drei Monaten wiederholt. Wenn auch dann im Laufe eines weiteren Monats die Zahlung nicht erfolgt, wird das Mitglied aus dem Verein gestrichen. Arbeitslose, die um Ermäßigung oder Streichung ihrer rückständigen Beiträge nachkommen wollen, müssen dies auf schriftlichem Wege an die Adresse des Vorstandes tun".

Den Berichten des Vorstandes folgten die Berichte der Sektionen. Für den Männerchor berichtete B. Pfeifer. Aus diesem Bericht ging hervor, daß der Chor 86 Sänger zählt und in der Berichtszeit 40 Singstunden abgehalten hat. Oeffentlich aufgetreten ist der Chor fünfmal. Ueber den gemischten Chor berichtete Frl. A. Halaszewska. Auch vom gemischten Chor konnte über eine rege Tätigkeit berichtet werden. Der Chor hat 38 Singstunden abgehalten und ist dreimal öffentlich aufgetreten. Es folgte der Bericht der Frauensektion durch deren Vorsitzende Frau G. Kronig erstattet, der Schachsektion durch Bruno Zersaß, der Bibliothek durch Sigismund Hayn, der Wanderungssektion durch E. Freymuth und der Vortragssektion durch S. Hayn erstattet. Alle diese Berichte illustrierten lebhaft die umfassende Tätigkeit des „Fortschritt"-Vereins im vergangenen Jahre. Aus dem Bericht der Frauensektion erfuhren wir, daß sie für die nächste Zeit die Veranstaltung eines Weihnachtsbasars plant. Die Schachsektion konnte stolz über die Erringung der B-Meisterschaft von Lodz bei dem in diesem Jahre stattgefundenen Schachturnier berichten. Große Arbeit wurde auch in der Bibliothek geleistet. So wurde nach Anschaffung des neuen Bücherschrankes eine Neuregistrierung aller Bücher durchgeführt. Gegenwärtig beträgt der Büchereibestand 828 Bände. Als letzter Bericht kam der der Revisionskommission, der vom Vorsitzenden derselben R. Luniak erstattet wurde. Die Revisionskommission hatte alle Bücher in Ordnung befunden und die Entlastung der Verwaltung beantragt. Nach einer kurzen Debatte wurden sämtliche Berichte als auch der Antrag des Kassierers angenommen.

Anschließend erfolgte die Auszeichnung von 24 Mitgliedern für besonderen an den Tag gelegten Eifer. Die Auszeichnung bestand nicht, wie es in den Lodzer Vereinen üblich ist, aus Jetons, sondern aus praktischen Sachen, die allgemeinen Beifall fanden. Nachdem dann noch der Vorsitzende Kuk über die Lokalmietung berichtet hatte, wurde das mit dem Theaterverein „Thalia" getroffene Abkommen bestätigt.

Nun legte die alte Verwaltung ihre Aemter nieder. Es wurde Stw. Richter zum Versammlungsleiter gewählt. Der Antrag der Revisionskommission auf Entlastung der Verwaltung wurde einstimmig angenommen. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Ludwig Kuk; Vizevorsitzende: Emil Zerbe und Otto Abel; Schriftführer: Josef Arnold, Berthold Pfeiffer und Hildegard Mlynarczyk. Kassierer: O. Schmidt und W[illegible] Siebert.

Wirte: Robert Filbrich, Richard Kuk, Oskar [illegible]korn, Hüttinger und Becker.

Mitglieder ohne Amt: Eugen Falko, Artur Kronig, Otto Heike, Gustav Ewald und Oskar Seidler.

Markenverkäufer: Richard Mauch, Karl Müller, Friedrich Scheier und Robert Webus.

Revisionskommission: Gustav Ney, Leon Gärtner und Hugo Schultz.

Vergnügungskommission: Julius Arndt, Eduard Piaskowski, A. Tetzlaff, Elli Dombrowska und Melanie Zoller.

Spendensammler: Ludwig Kuk, Waldemar Endler, Marie Paul, Johann Hoffmann, Lewandowski, Lange, R. Mauch und E. Piaskowski.

Bibliothek: Lydia Hoffäß, Ella Klim, Ernst Natanael, Erwin Thiem; Bibliothekkommission für besondere Zwecke: Artur Kronig, S. Hayn und Richard Zerbe.

Ausflugssektion: Ernst Freymuth und Emil Zerbe.

Vortragskommission: S. Hayn, R. Zerbe, Eugen Falke, Ernst Freymuth, E. Thiem und Rudolf Wiesner.

Es folgte noch Punkt „Allgemeines", doch wurde hierbei nichts von Belang besprochen. Um 10.30 Uhr konnte die Generalversammlung geschlossen werden. h.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Sonntag, den 16. Mts., Monatsversammlung im Vereinshause des KGV. „Gloria", Miodowa 4. Beginn 4 Uhr nachmittags. Im Programm: Vorträge, gesangliche und musikalische Darbietungen, Deklamationen. Alle deutschen Katholiken sind herzlichst eingeladen.

Handelskurse im Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz. Die Leitung der Handelskurse gibt hierdurch bekannt, daß die Eröffnung der diesjährigen Kurse heute, Mittwoch, den 12. d. Mts., um 8 Uhr abends im Vereinslokal, Wulczanska 140, Front, Parterre links, stattfindet. Alle Teilnehmer an den Kursen wie auch deren Eltern resp. Vormünder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Die Verwaltungsmitglieder werden gleichfalls gebeten, vollzählig an der Eröffnung teilzunehmen. — Es wird nochmals auf den morgen, Donnerstag, den 13., um 8.30 Uhr abends im Vereinslokal, Wulczanska 140, stattfindenen Vortrag des Herrn Magister Fr. Janowski über das Thema „Internationales wirtschaftliches Zusammenarbeiten" in empfehlendem Sinne hingewiesen